

gungsbehörde war das Finanzierungskonzept der Stiftung nur schwer durchzusetzen, weil man meinte, die Erträge aus einem reinen Aktiendepot seien zu „unsicher“. Die Entwicklung der letzten Jahre haben aber deutlich gezeigt, dass gerade mit einem guten Aktiendepot hohe und gleichmäßige Erträge erzielt werden können. Seit ihrem Bestehen hat die Stegemann-Stiftung etwa 260 000 Euro für Labormaterial, Tagungen/Vorträge und auch für die Ausstattung von Schulen zur Verfügung gestellt.

Hermann und Gisela STEGEMANN sind fast gleichaltrig und seit 67 Jahren verheiratet. Sie haben zwei Töchter, vier Enkel und sieben Urenkel. Die vier Generationen umfassende große Familie pflegt untereinander sehr herzliche und intensive Beziehungen. Die ehemaligen Mitarbeiter und die Kollegen vom JKI gratulieren den beiden Jubilaren von Herzen und wünschen ihnen noch viele glückliche gemeinsame Jahre.

Wolfgang BURGERMEISTER
(Braunschweig)

Nachruf zum Tode von Dr. Horst Hartleb



Tief betroffen haben wir erfahren, dass am 25. Februar 2013 nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 75 Jahren Dr. Horst HARTLEB verstorben ist.

Vielen Kolleginnen und Kollegen des Julius Kühn-Instituts, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI) ist Dr. HARTLEB noch als Leiter der Abteilung Resistenzforschung und als sehr engagierter Wissenschaftler des ehemaligen Institutes für Phytopathologie in Aschersleben bekannt.

Horst HARTLEB, geboren am 22. August 1937 in Hannover, studierte nach dem Abitur 1955 an der Fachschule für Pflanzenschutz in Halle-Wettin und arbeitete anschließend als Pflanzenschutzagronom. Neben dieser Tätigkeit absolvierte er ein 5-jähriges Fernstudium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und beendete es als Diplom-Landwirt.

Von 1967 bis 1971 war er als Leiter des Agrochemischen Zentrums Ascherleben tätig. Danach begann seine wissenschaftliche Laufbahn am Institut für Phytopathologie in Aschersleben. Dort promovierte Horst HARTLEB im Jahr 1976 zum Thema „Analyse und Befallssituation von Rübenvirosen in der Deutschen Demokratischen Republik“.

Ab 1978 leitete er im Institut für Phytopathologie die Abteilung „Resistenzforschung“. Seine Tätigkeitsfelder erstreckten sich von der mykologisch orientierten Resistenzforschung bei Gemüsekulturen über die Resistenz des Getreides gegen die Erreger von Rost, Mehltau und Blattflecken bis hin zu phytopathologischen Grundlagen der Sortenmischungsstrategie bei Sommergerste. In dieser Zeit betreute er auch die Promotionsarbeiten von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern seiner Abteilung.

Für seine hervorragenden naturwissenschaftlichen und technisch-technologischen Forschungsleistungen wurde ihm im Jahre 1985 der Theodor-Roemer-Preis verliehen.

Er habilitierte 1986 zum Thema „Ermittlung und Bewertung der partiellen Resistenz der Sommergerste gegen Zwergrost und Mehltau auf dem Feld unter besonderer Beachtung epidemiologischer Aspekte sowie in frühen Phasen der Pflanzenentwicklung“.

Horst HARTLEB hat im Laufe seines Berufslebens auch in verschiedenen Züch-

tergemeinschaften der ehemaligen DDR sowie in internationalen Gremien zur Koordinierung der Resistenzforschung in Osteuropa mitgewirkt. Seine wissenschaftlichen Ergebnisse hat er in mehr als 170 Veröffentlichungen im In- und Ausland publiziert, wobei die Mitarbeit an der „Pflanzlichen Virologie“ von KLINKOWSKI und am „Diagnosebuch“ von FRITSCHÉ hervorzuheben ist. Ein weiterer Höhepunkt publizistischer Tätigkeit stellte 1997 die Herausgabe des Fachbuchs „Resistance of Crop Plants against Fungi“ zusammen mit anderen namhaften Autoren dar.

1992 wendete sich Horst HARTLEB wieder mehr dem praktischen Pflanzenschutz zu und übernahm die Leitung des Dezernates „Pflanzliche Schadorganismen“ im neu gegründeten Landespflanzenschutzamt in Magdeburg in Sachsen-Anhalt.

Viele seiner Arbeitsergebnisse aus dieser Zeit sind heute Grundlage für Empfehlungen der landwirtschaftlichen Praxis und werden es auch in Zukunft noch sein. Sie stellen eine wesentliche Bereicherung des fachlichen Potentials des Pflanzenschutzdienstes dar und werden über die Grenzen Sachsen-Anhalts hinaus auch in den anderen Bundesländern wertgeschätzt.

Im Jahr 2002 beendete Horst HARTLEB seine berufliche Tätigkeit und hatte nun verstärkt Zeit für seine zahlreichen Hobbys. Die ehemaligen Kollegen schätzten seinen erfrischenden Humor und seine unkomplizierte Art, Probleme vor Ort direkt anzugehen, ebenso aber auch sein enormes Fachwissen und seine langjährigen Erfahrungen im Pflanzenschutz.

Mit Horst HARTLEB ist ein anerkannter Wissenschaftler und geschätzter Praktiker des Pflanzenschutzes von uns gegangen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Doris KOPAHNKE, Reiner KRÄMER
(JKI Quedlinburg),

Christian WOLFF (Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt, Dezernat Pflanzenschutz, Bernburg)

Erratum – Korrektur in Tab. 2 auf S. 242 der Juniausgabe 2013

In dem Artikel „Comparison of uniform control and site-specific model-based nitrogen prescription in terms of grain yield, nitrogen use efficiency and economic aspects in a heterogeneous corn field“ von Johanna LINK et al., Journal für Kulturpflanzen 65(6), 236-247, 2013, wurde auf S. 242 in Tab. 2 „Mean values of the investigated parameters nitrogen available, corn grain yield, nitrogen use efficiency and marginal net return“ eine Ziffer vergessen. Der Mittelwert für „Nitrogen available (kg N ha⁻¹)“ wurde in der Kontrollvariante versehentlich mit 17.6 b angegeben, korrekt muss es 175.6 b heißen.